

ZELL A.H. UND UMGEBUNG

Kurz und bündig

In Zell gingen am Freitagabend die Lichter aus

Zell a. H. (dr). Am Freitagabend gingen in weiten Teilen Zells die Lichter aus: Von 21.30 Uhr bis 22.05 Uhr waren viele Haushalte von einem Stromausfall betroffen. Bei der Störungsstelle des E-Werks Mittelbaden gingen zahlreiche Notrufe ein, die Ursache der Stromunterbrechung konnte das E-Werk am Freitagabend noch nicht benennen. In Mitleidenschaft gezogen waren offensichtlich Teile nordwestlich der Hauptstraße. Auch die Ritter-von-Buß-Halle, in der kurz zuvor noch die Einwohnerversammlung stattgefunden hatte und in der sich noch Teilnehmer unterhielten, lag plötzlich im Dunkeln. Hier schaltete sich die batteriebetriebene Notbeleuchtung ein.

Küchenbrand in Oberharmersbach

Oberharmersbach (kal) Glück im Unglück hatte am späten Samstagmittag eine Familie in Oberharmersbach. Eine auf dem Herd entstandene Flamme griff auf die Dunstabzugshaube und führte zu einem Schmelbrand. Die rasch eintreffende Feuerwehr brachte die Flammen unter Kontrolle. Bis auf verkohlte Schränkchen in unmittelbarer Nähe des Feuers hielt sich der Schaden in Grenzen. Mitglieder der Feuerwehr demontierten die Verkleidung und belüfteten die Wohnung.

Pfundstein sitzt an der dm-Kasse

Zell a. H. (dr). Vor zwei Jahren hatte Zells Bürgermeister Günter Pfundstein die Ansiedlung eines dm-Marktes angekündigt. Dieser steht am Stadteingang und wird am Donnerstag, 29. November, eröffnet. Pfundstein kündigte an, dass er an diesem Tag von 15 bis 16 Uhr an der dm-Kasse sitzen wird. Die Einnahmen dieser Stunde erhöht dm nochmals. Das Geld kommt dem neuen Jugendzentrum in der »Linde« zugute.



Rosa und Josef Neumayer aus Nordrach gaben sich am 11.11.1958 das Ja-Wort.

Foto: Herbert Vollmer

Diamantene Hochzeit in Nordrach gefeiert

Rosa und Josef Neumayer seit 60 Jahren verheiratet

Nordrach (hv). Am 11. November 1958 läuteten auf der Zeller Stadtkirche die Hochzeitsglocken für Josef Neumayer und Rosa Lehmann. Gestern feierten beide nach 60 Ehejahren diamantene Hochzeit.

Josef Neumayer kam 1932 in den Schottenhöfen als erstes von zwei Kindern seiner Eltern Severin und Regina Neumayer zur Welt. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er zunächst auf dem Haashof auf dem Mühlstein. Nach zehn Jahren wechselte er für kurze Zeit zur Keramik in Zell a. H. Dann ließ er sich vom Evangelischen Stift Schönau zum Waldarbeiter ausbilden und arbeitete dort bis zur Rente im Alter von 63 Jahren.

Das Elternhaus von Rosa Lehmann, ebenfalls Jahrgang 1932, steht in Unterharmersbach-Grün. Ihre Eltern sind Albert und Johanna Lehmann vom Erbsengrundhof, die neun Kindern das Leben schenkten. Rosa Lehmann besuchte die Volksschule und blieb danach zunächst zu Hause, um im Haushalt ihrer Mutter zu helfen. Dann nahm sie eine Arbeit bei der Wagener Kern in Unterharmersbach und danach bei »S'Post-Fritze« in Oberharmersbach an.

1952 kennengelernt

Im Jahre 1952 lernten sich Josef Neumayer und Rosa Lehmann bei einer Hochzeit in Nordrach kennen und schätzen. Es dauerte allerdings sechs Jahre, bis im Jahre 1958 die Hochzeitsglocken

HOT GRATULIERT

auf der Zeller Pfarrkirche läuteten. Das junge Paar zog in das Elternhaus des Ehemannes in den Schottenhöfen ein. Bald bereicherten vier Kinder die junge Familie. Schwere Schicksalsschläge trafen die junge Familie, als zwei Kinder infolge eines Unfalls und einer Krankheit bereits im Kindesalter starben.

Hof mit 3,5 Hektar

Die Eheleute Neumayer bewirtschafteten gemeinsam den landwirtschaftlichen Hof mit einer Fläche von 3,5 Hektar im Nebenerwerb. Anfang der 1980er-Jahre errichteten sie einen Anbau als Leibgedingwohnung, in den sie nach der Hofübergabe an ihren Sohn Gottfried eingezogen sind. Die Tochter Gertrud ist seit ihrer Hochzeit auf dem Knopfholz-Hof in Unterharmersbach zu Hause.

Josef Neumayer fand in der Jagd einen Ausgleich für sein hartes Arbeitsleben im Beruf und als Landwirt. Er war jahrzehntelang Jäger in Oberharmersbach und gern gesehener Gastjäger in Nordrach. Für seine langjährige Mitgliedschaft ehrte ihn die Jägervereinigung Kinzigtal.

Josef und Rosa Neumayer fühlen sich ihrem Alter entsprechend wohl und meinen, »uns geht es noch recht gut, möge es viele weitere Jahre so bleiben«. Die diamantene Hochzeit feierte das Jubelpaar in der Pfarrkirche von Nordrach. Die weltliche Feier fand in Zell a. H. statt.

Verkehrskonzept für Zell a. H.?

Einwohnerversammlung: Bürgermeister Pfundstein wirbt um Unterstützung für Verbesserungen

Die für viele belastende und störende Verkehrssituation in Zell a. H. soll sich verbessern. Dafür warb Bürgermeister Günter Pfundstein in einer Einwohnerversammlung. Ein Verkehrskonzept soll sukzessive umgesetzt werden. Das geht allerdings nur, wenn die Bürger das auch wollen, so das Stadtoberhaupt.

VON DIETMAR RUH

Zell a. H. Rund 200 Einwohner waren am Freitagabend der Einladung der Stadt in die Ritter-von-Buß-Halle gefolgt. In zwei großen Themenkomplexen ging es um nicht mehr und nicht weniger als um die Zukunft Zells: Das Modellprojekt »Zell 2030« wurde bilanziert (wir berichten noch) und Bürgermeister Günter Pfundstein stellte erste Überlegungen für ein Verkehrskonzept vor. Das wird übrigens mehr bedeuten, als nur ein paar neue Schilder aufzustellen. Sollten die Zeller bei dieser Neustrukturierung des ruhenden und fließenden Verkehrs mitziehen, erwartet sie mittel- und langfristig auch ein neues Stadtbild. Und mehr Lebensqualität.

Zells Bürgermeister Günter Pfundstein räumte der Frage, ob die Einwohner überhaupt ein Verkehrskonzept wollen, großen Raum ein. »Wollen wir so weitermachen wie bisher oder die Situation insgesamt für alle verbessern?«, fragte der Bürgermeister in die Runde und beantwortete diese Frage gleich selbst »Langfristig für alle verbessern! Es liegt nur an uns und es geht nur gemeinsam!«

Pfundsteins vehementes Werben um Unterstützung kam nicht von ungefähr. Nicht nur der große Aufschrei aus der Bevölkerung bei der Verkehrsberuhigung eines Teils der Kirchstraße (wir berichteten) hatte gezeigt, dass Verkehrsplanung andernorts oft begrüßt wird, vor der eigenen Haustür aber auf große Schwierigkeiten stoßen kann.

Verkehr »hausgemacht«

Hinzu kommt, dass die Verkehrsbelastung in Zell durch Such- und Quellverkehr überwiegend hausgemacht ist. Insofern stelle Pfundstein die Frage, ob wirklich jeder kurze Weg mit dem Auto gefahren werden müsse, ob zum Bäcker oder im Sommer ins Freibad. »Haben es viele unserer Kinder verlernt, zu Fuß oder mit



Rund 200 Einwohner kamen in die Ritter-von-Buß-Halle, um sich Ideen, Konzepte und Vorhaben der Stadt Zell am Harmersbach anzuhören. Top-Thema war ein Verkehrskonzept, für das nun erste Entwürfe vorliegen.

Foto: Dietmar Ruh

dem Fahrrad zur Schule zu gehen«, appellierte Pfundstein weiter an Verhaltensänderungen, »ohne den Moralapostel zu spielen.«

Das Beispiel Kirchstraße zeige im Übrigen, dass oft eine deutliche Verbesserung für alle gefunden werden kann, wenn man es nur versucht oder tut. Und Pfundstein räumte auch mit dem oft gehörten Argument auf, »dass vor Jahrzehnten Dinge versäumt wurden«. »Das sind nur Ausreden«, rief der Bürgermeister aus. Noch gebe es Wege in Zell, die zum Ziel führen, man müsse sie nur gemeinsam suchen.

Schließen Sie die Augen!

Eingangs hatte Zells Bürgermeister Günter Pfundstein die Besucher gebeten, die Augen zu schließen. Daraufhin zeichnete er ein Bild wie Zells Innenstadt 2030 aussehenden könnte, nachdem Teile des Verkehrskonzepts bereits umgesetzt wurden: »Auf der mit Fußgängern, Radfahrern und Fahrzeugen belebten Hauptstraße, die gleichberechtigt unterwegs sind, ist der Verkehr entschleunigt.

Bordsteine gibt es nicht, die Straße ist großflächig gepflastert. Es wurden Bäume gepflanzt, Kinder spielen in den Gässchen der Stadt, am Rathaus gibt es eine E-Ladesäule. Auch die Kirchstraße ist großflächig gepflastert, ohne Bordsteine und vor dem Eiscafé gibt es gestufte Terrassen.«

»So oder so ähnlich können wir – wenn wir das gemeinsam wollen – unsere Stadt gestalten. »Es liegt nur an uns«, betonte Pfundstein und versprach, mit Anwohnern und Grundstückseigentümern Gespräche zu führen, sobald es an irgendeiner Stelle konkret werden sollte.

Bürgermeister warnt

Bürgermeister Pfundstein warnte davor, bereits jetzt mit Aussagen über mögliche Tempolimits oder Einbahnstraßen Gründe zu suchen, um das Konzept in Frage zu stellen. Es

gehe jetzt um die Kernfrage, ob ein Konzept überhaupt kommen soll. Dass das Land als potenzieller Zuschussgeber solch ein Konzept verlangt, steht übrigens außer Frage.

Übrigens: Auch Fußgänger gehören zum Verkehr im Stadtbild. Auch für die künftige Pfundstein Verbesserungen an. Ganz konkret wird nach 2019 die Engstelle beim ehemaligen »Hechten« in der Oberstadt beseitigt: Das alte Gasthaus und das fast in die Straße ragende Nachbargebäude werden abgerissen.



So könnte nach Ideen der Planer die Zeller Hauptstraße im engeren Kernstadtbereich einmal aussehen.

Foto: Dietmar Ruh

HINTERGRUND

2019 Startschuss für zahlreiche Projekte in Zell a. H.

In der Einwohnerversammlung Zell am Freitagabend sprach Bürgermeister Günter Pfundstein auch über aktuelle und kommende Vorhaben der Stadt:

■ **Sanierung der L94:** Die Ortsdurchfahrt wird ein Jahr früher als ursprünglich geplant, fertiggestellt sein. Sofern das Wetter einigermaßen mitspielt, wird die Asphalttragschicht bis zur Ochsenmühle noch dieses Jahr im Dezember hergestellt. Ab Weihnachten kann somit die Hauptstraße zwischen der Lindenbrücke und Ochsenmühle wieder durchgängig befahren werden, die bisherige Umleitung entfällt.

■ **Rathaus-Sanierung:** Die eigentlichen Bauarbeiten sollten Ende 2019 starten können. Diese Baumaß-

nahme wird im Rahmen der Stadtanierung gefördert. Das Geld ist abrufbereit.

■ **Rundofen:** Die Sanierung des Rundofens startet voraussichtlich im Mai 2019.

■ **Medizinisches Versorgungszentrum:** 2019 werden Zell rund 1,6 Millionen Euro für die Sanierung des alten Krankenhauses zur Verfügung stellen. Mit einem Medizinischen Versorgungszentrum ist die Nachfolgeregelung für die in den Ruhestand getretenen Ärzte langfristig in Zell gesichert.

■ **Bildungszentrum Ritter-von-Buß:** Die Busspur im Allmendweg an der Ritter-von-Buss-Schule wird verengt, um die Fahrradfahrer besser zu schützen. Für die Radfahrer wird dafür ein neuer Weg zwischen Mensa und Friedhof hergestellt. Die Ar-

beiten werden noch dieses Jahr begonnen.

■ **Bahnhofsareal:** Wichtige Grundstücksverhandlungen am Bahnhofsareal stehen kurz vor dem Abschluss. Somit kann ein Bebauungsplan für die Fläche entwickelt werden. Unabhängig davon können die Arbeiten am Bahnhofsschuppen durch die Narrenzunft beginnen.

■ **Untertorgebäude:** Die Sanierung des denkmalgeschützten Untertorgebäudes wird Anfang 2019 starten. Die Genehmigungsverfahren sind abgeschlossen.

■ **Flussgebietsuntersuchung:** Eine für Zell und Oberharmersbach in Auftrag gegebene Flussgebietsuntersuchung ist abgeschlossen. Es wird in einer separaten Informationsveranstaltung näher auf die einzelnen Details

eingegangen. Hochwasserereignisse sind auch mit Schutzmaßnahmen in Zukunft nicht zu vermeiden. Die vorgeschlagenen Hochwasserschutzmaßnahmen würden allein für Zell und Unterentersbach rund 6,5 Millionen Euro kosten.

■ **Kinderspielplätze:** Die Überprüfung durch einen Sachverständigen hat Mängel aufgezeigt. Kleinere werden derzeit vom Betriebshof der Stadt Zell a. H. beseitigt. Ein Gesamtkonzept soll die Anzahl und die Ausstattung der Spielplätze auf den Prüfstand stellen. Zell a. H. unterhält mit den vier Kindertageseinrichtungen insgesamt 18 Spielplätze. Ist diese Anzahl sinnvoll? Solche und ähnliche Fragen will die Stadt mit den Eltern diskutieren. **dr**